



Bei der AMD wird vor allem das Sehen in der Mitte des Blickfeldes schlechter.

■ TELEFONAKTION

Das Auge im Blick

Experten beantworteten Leserfragen

VON ANGELA HORSTMANN

Mehr als eine Million Deutsche über 50 leiden an der so genannten Altersbedingten Makula-Degeneration, kurz: AMD. Neben dem Grünen Star (Glaukom) ist diese Erkrankung der Netzhautmitte die häufigste Ursache für hochgradige Sehbehinderungen im Alter. Entsprechend groß war der Informationsbedarf der Leserinnen und Leser in Sachen Früherkennung und Behandlungsmöglichkeiten. Die Empfehlungen der vier Augenärzte Professor Peter Esser, Dr. Ormid Kermani, Dr. Andreas Cordes und Dr. Gero Kosch am Stadt-Anzeiger-Telefon haben wir zusammengefasst:

Was kann ich bei trockener Makula-Degeneration tun?

Es gibt es nicht viel, was man bei dieser Form der AMD machen kann. Auch die Einnahme von antioxidativen Vitaminen in hohen Dosierungen ist laut Ergebnissen der amerikanischen ARED-Studie nur bedingt zu empfehlen, da sie nur bei ganz bestimmten Formen der AMD das Auftreten der Spätform verhindern kann. AMD-Patienten sollten auf eine ausgewogene Ernährung, ihren Cholesterin- und Blutdruckwert achten, das Rauchen einschränken und sich ausreichend bewegen.

Hilft die Rheopherese bei AMD?

Die Rheopherese ist eine Blutwäsche, bei der die Lipoproteine aus dem Blut herausgewaschen werden, um weitere Ablagerungen zu verhindern. Es gibt Patienten mit trockener AMD, bei

denen das teure Verfahren wirkt. *Was hilft bei feuchter AMD?*

Im frühen Stadium kam eine Laserbehandlung sinnvoll sein. Erfolge hat man auch mit der Photodynamischen Therapie (PDT) erzielt, bei der gezielt abnorme Blutgefäße zum Absterben gebracht werden. In letzter Zeit wurden zudem zahlreiche neue Medikamente entwickelt, die durch die Hemmung des Wachstumshormons VEGF die Gefäßwucherungen beeinflussen können. Als Erstes erhielt jetzt „Macugen“ die Zulassung für den deutschen Markt, unklar ist aber, ob die Kassen das teure Medikament bezahlen. Preiswerter und erfolgreich im „off-label-use“ eingesetzt, wird „Avastin“ - eigentlich ein Mittel in der Behandlung von Darmkrebs. 2007 wird die Zulassung von „Lucentis“ erwartet.

Ich leide an einem Glaukom und bekomme nach der Einnahme meiner Augentropfen rote Augen.

Zunächst sollte man konservierungsstofffreie Mittel ausprobieren. Helfen die nicht, sollte man eine Laserbehandlung in Erwägung ziehen oder aber den Augendruck operativ senken.

Weitere Infos: Das Deutsche Grüne Kreuz bietet mittwochs (14 bis 16 Uhr) eine kostenlose Glaukom-Hotline unter 08 00/0 11 21 18 an. Im Juli startet eine Hotline zum Thema Makula-Degeneration, montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr unter 0 18 02/42 70 00 (6 Cent/Minute)
www.augeninfo.de